

Berner Zeitung vom 04.11.2010, Seite 029

region süd

region süd

Gemeindefinanzen

Worb: Keine Tabus beim Sparen

Der Worber Gemeinderat setzt auf «intelligentes Sparen». 25 Massnahmen stehen derzeit zur Diskussion: unter anderen eine Pferdetaxe, das Aufheben von Schulbiotopen und eine Feuerwehr, die ohne Gemeindebeiträge auskommt.

Der Finanzplan der Gemeinde Worb weist bis 2014 Fehlbeträge in der Grössenordnung eines Steuerzehntels auf. Wegen der kantonalen Steuergesetzrevision fehlen Worb im nächsten Jahr gar 500 000 Franken. «Unser Finanzplan ist unter Druck», erklärte gestern Gemeinderat und Finanzvorsteher Jonathan Gimmel (SP). Die Sparmöglichkeiten seien ausgereizt. Mit Opta (nachhaltige Optimierung der Aufgabenerfüllung) wolle der Gemeinderat nicht einfach ein weiteres Sparpaket vorlegen, sondern «Prozesse optimieren», wie Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP) sagte.

Parteien können mitreden

Für Opta haben das Departement Finanzen und die Finanzkommission den Finanzhaushalt analysiert. 76 Punkte sollen überprüft werden. Einige werden nicht weiterverfolgt, beispielsweise die Verkleinerung des Gemeinderates. Andere Punkte sind bereits umgesetzt oder stehen kurz davor, etwa das Überprüfen der Versicherungsverträge. Die verbleibenden 25 Massnahmen wurden den politischen Parteien vorgelegt. Diese haben bis am 20. Dezember Zeit für eine Stellungnahme. Sie haben auch die Möglichkeit, Vorschläge zu machen.

Keine Tabus

Tabus gebe es grundsätzlich keine, sagt Gimmel. Geprüft werden alle Bereiche. Unter anderen das Einführen einer Pferdetaxe, analog der Hundetaxe, die Schliessung der Bibliothek in Rüfenacht und die Frage, ob die Gemeindezeitung «Worber Post» seltener erscheinen soll. Die Feuerwehr könnte sich in Zukunft mit Ersatzabgaben und Erlösen finanzieren und würde keine Gemeindebeiträge mehr erhalten. Klar ist schon heute: Neu festsetzen will man die Pro-Kopf-Ansätze für Schulmaterial. Und bis zu 20 Prozent Sparpotenzial ortet der Gemeinderat beim Sicherheitsdienst. Aus diesem Grund soll diese Aufgabe neu ausgeschrieben werden.

«Kein Sparpaket»

Obschon mit Opta die Gemeindefinanzen entlastet werden sollen, wehrt sich Gemeinderat Gimmel gegen die Bezeichnung «Sparpaket». Der Ansatz sei ganz anders. Die Opta-Massnahmen könnten bestenfalls als «intelligentes Sparen bezeichnet werden», sagt er.

Konkrete Zahlen liegen noch keine vor. «Im Opta-Projekt steckt aber ein Potenzial von mehreren Hunderttausend Franken», betont Jonathan Gimmel.

Mithilfe von Opta sollen Ressourcen dort eingesetzt werden, wo man sie braucht. Kosten und Nutzen sollen präzise gegeneinander abgewogen, Aufgaben hinterfragt werden. Ob man solches in Worb bis jetzt unterlassen hat? Nein, so SP-Mann Gimmel. Die bisherige Worber Finanzpolitik habe sich grundsätzlich bewährt. Mit Blick auf den Finanzplan sei eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung jedoch unabdingbar.

Im Februar 2011 will der Gemeinderat eine erste Auswertung von Opta vorlegen.

Laura Fehlmann

Laura Fehlmann

(c) Berner Zeitung AG

624648, BERN, 04.11.2010, Words: 383, NO: 20101104029266220688